

Fragezeichen?

De Generalthemen der Duisburger Akzente wurden immer schon gern als Frage formuliert. Mit Fragezeichen ist das jedoch so eine Sache. Sie können wortspielerisch eine Annäherung an ein Thema andeuten, wie bei „Kleiner Mann, was tun?“ (1979). Sie können eine rhetorische Frage charakterisieren ohne Erwartung einer direkten Antwort oder eines klaren Ja oder Nein wie bei „Ist die Zukunft noch zu retten?“ (1984) oder bei „Endstation Amerika?“ (2004). Manchmal steckt hinter einem Fragezeichen nicht einmal eine Frage, sondern eine Aufforderung, etwa wenn die Lütten ermahnt werden: „Das wollt ihr doch wohl aufessen?“. Nun wurde für die 39. Akzente im kommenden Jahr „Nie wieder Krieg?“ als Generalthema gewählt. Diese Fragestellung für ein Kulturfestival bereitet mir Bauchschmerzen, und das nicht nur angesichts der tatsächlichen Kriege in vielen Ecken der Welt. Das Motto greift den Schluss von Kurt Tucholskys Gedicht „Drei Minuten Gehör“ (1922) auf. Seine Erinnerungen an die Gräuelpfeiler des I. Weltkriegs enden jedoch keineswegs als Frage, sondern als dringende Forderung: „Nie wieder Krieg!“ - mit Ausrufezeichen! Auch Käthe Kollwitz stellte mit ihrem Plakat „Nie wieder Krieg“ (1924) keine Frage. Wer ist nur auf die fragliche Akzente-Frage gekommen? Ein ernstes Frage-Zeichen von